

Im Landkreis formiert sich Allianz gegen Stadt-Schule

Das Thema FOS-BOS kocht wieder einmal hoch – ein Termin an der Schule soll wohl boykottiert werden

Von Christian Eckl

Denken die Auguren, eine Verschwörung sei im Gange: Am Freitag trifft sich Landrat Herbert Mirbeth mit den Fraktionschefs des Kreistages und den stellvertretenden Landräten. Dabei soll es eine Diskussion darüber geben, ob man nicht einen Termin boykottiert, zu dem der Schulleiter der FOS-BOS, Karl-Heinz Kirchberger, am 8. Juli eingeladen hat. Der zumindest ist sich sicher: „Was ich gehört habe, will der Landrat, dass die Fraktionsvorsitzenden des Kreistages den Termin an der Schule boykottieren.“ Der Landrats-Sprecher sagt: Routine-Treffen.

Denn ein Boykott wäre eine neue Dimension in der Auseinandersetzung um eine Schulart, die als Feigenblatt der großen Politik jahrelang auffangen musste, was das vielgliedrige Schulsystem Bayerns nicht schafft: Alle jene durchs Abitur zu bringen, die den nötigen Grips haben. Die Schule, die von Realschülern, aber auch von Schülern mit voran gegangener Lehre besucht wird und zum Abi führt, ist heillos überfüllt – Räume fehlen oder sind asbestbelastet, aber der Stadt fehlt das Geld, ein Neubau wurde auf das Jahr 2013 verschoben.

„Geldkoffer an der Stadtgrenze abgeben“

Der Landkreis aber hat, da ist sich die Freie Wähler-Landtags-Abgeordnete Tanja Schweiger sicher, das Geld: „Während die Stadt über keine Mittel verfügt, haben wir die Mittel – allein, es scheitert an der ewigen Stadt-Land-Debatte“, so Schweiger. Denn den Freien Wählern wirft man vor, den Geldkoffer an der Stadtgrenze abgeben zu wollen

– die Stadtväter würden sich ins Fäustchen lachen, wenn der Landkreis für eine Schule auf Stadtgebiet zahlt. Ein Anachronismus, möchte man meinen – doch Schulleiter Kirchberger ist das Lachen schon lange vergangen.

„Man hat mich unter Druck gesetzt, wenn wir darauf bestehen, den Standort Zieglweg wegen der Asbestbelastung aufzugeben und nur noch in der Landshuter Straße Unterricht halten, keine weitere Klasse mehr bilden zu dürfen“, sagt der Schulleiter. Die Stadt macht derzeit keinen Hehl daraus, dass sie nur für städtische Schüler zuständig ist – nicht aber für jene aus dem Landkreis.

Für die hatte Landrat Mirbeth bereits das alte Krankenhaus Regenstauf als Ausweich-Stätte vorgeschlagen. Die Schule lehnt das ab, Schweiger von den Freien Wählern wirft Mirbeth vor, Klientelpolitik zu betreiben, weil Regenstauf beim neuen Gymnasium leer ausging. Fakt ist: Die Schüler müssen den Streit ausbaden. Der Landkreis hat Geld, die Stadt nicht – einig wird man sich aber auch nicht.



Freie Wähler-Abgeordnete Tanja Schweiger bei einem Schulbesuch (ganz li.), Demonstranten für einen schnellen Bau der neuen FOS-BOS: „Stadt hat kein Geld, der Landkreis schon“.